

Wenn ein Liebespaar auseinandergeht

VON WOLFGANG SCHREIBER

Schaffhausen Frauen sind minderwertige Geschöpfe – möglicherweise waren Besucherinnen aus dem feministischen Milieu irritiert über das, was sie an der Premiere des Theaterstücks Kasimir und Karoline über Frauen zu hören bekamen. Doch sie nahmen es gelassen. Sie wussten, dass Ödön von Horváth das Stück vor gut 100 Jahren geschrieben hat. Nach der Aufführung des Schaffhauser Sommertheaters dankte das Publikum den fünfzehn Laiendarstellern mit lang anhaltendem Applaus und sogar mit stehenden Ovationen.

Linda Müller und Matthias Perrin spielen das auseinanderdriftende Liebespaar Karoline und Kasimir engagiert und glaubwürdig. Schürzinger (Domenic Stamm), der sich letztlich erfolgreich um die verlassene Karoline kümmert, sowie das Paar der Merkl, Franz (Felix Pletscher) und die Erna (Vicky Mäder) agieren entsprechend ihren Rollen brutal und auch rührend. Die abenteuerlustigen Festbesucherinnen Elli (Andrina Schudel) und Maria (Marina Stancu) sind nicht nur frivol auf der Schaukel, sie unterhalten sich auch über Kapitalismus und Kommunismus.

Es wird Schaffhauser Mundart gesprochen. Oft deklamieren die Schauspieler ihre Texte zum Publikum gewandt. Es gibt auch Abweichungen zum Originalstück von Horváth. Regisseurin Selina Gerber hat die Abnormitäten-Show weggelassen. Dafür lässt sie die Heilsarmee auftreten.

Die von Joscha Schraff und Niculin Janett komponierte Musik gibt der Aufführung eine ganz besondere Note. Die beiden Musiker – Schraff am Klavier und Janett am Schlagzeug und Saxophon – bringen die innere Befindlichkeit der Darsteller zum Ausdruck. Manchmal genügen ihnen dazu ein paar Takte aus bekannten Liedern und Musikstücken. Die Spannweite reicht von der Barcarole aus Hoffmanns Erzählungen bis zum Munotglöcklein.

Das Schaffhauser Sommertheater führt das Stück noch bis zum 16. August auf. Was das gespielte Sommerfest anbetrifft, von dem der von Uwe Heinemann genial gespielte Fabrikdirektor Rauch auf Schriftdeutsch sagt: Viel los ist da noch nicht: In der Theaterbeiz auf dem Werkhof des Lindli-Areals ging das Fest nach der Premiere richtig los.



Noch sind sie ein Liebespaar: Hand in Hand betreten Karoline (Linda Müller) und Kasimir (Matthias Perrin) die Bühne im ehemaligen Werkhof Lindli. FOTO: WOLFGANG SCHREIBER

In Tengener Teilort endet eine Ära

- In 21 Jahren hat Josef Ritzl in Büßlingen viel bewegt
- Der neue Ortsvorsteher heißt Ralf Korndörfer



VON ULI ZELLER

Büßlingen Mit drei Bürgermeistern hat Büßlingens Ortsvorsteher Josef Ritzl in 21 Jahren zusammengearbeitet. Jetzt macht der 64-Jährige Platz für Jüngere. Im Bürgerzentrum des Bürgervereins Linde haben sich fast 150 Besucher versammelt, um die Gemeinderatssitzung zur Neuwahl des Ortsvorstehers zu verfolgen – und Ritzl zu verabschieden. Der Ort steht sinnbildlich dafür, was Ritzl in den letzten Jahren bewirkt hat: ein ehemaliges Gasthaus, das heute nicht mehr leer steht, sondern von den Bürgern weiter genutzt wird.

Ritzl berichtet von seinen Erfahrungen mit den Tengener Bürgermeistern Helmut Groß, Marian Schreier und Selcuk Gök. Er gibt auch manche Anekdote zum Besten. Unter anderem wird an dem Abend ein Beispiel für seinen besonderen Einsatz erzählt: Ritzl sei frisch aus dem Skiurlaub nach Hause gekommen, hatte noch nicht mal ausgepackt und kam – noch in Ski-Klamotten – zur Generalversammlung. Seine enge Verbundenheit mit dem Ort bringt er in seinen Schlussworten zum Ausdruck: „Ich freue mich über die vielen aktiven Vereine in Büßlingen. Und ich freue mich, dass es jetzt einen jungen neuen Ortschaftsrat gibt.“

Robert Mick, Ortsvorsteher von Uttenhofen und Talheim, spricht stellvertretend für alle anderen Ortsvorsteher. Er bedankt sich bei Ritzl für seinen unermüdbaren Einsatz: „Du hast für die Wertschätzung der Teilorte gekämpft.“ Auch die Einführung des Ortschaftsbudgets sei ihm zu verdanken. Beim Ortschaftsbudget handelt es sich um einen Betrag, über den die einzelnen Teilorte selbst verfügen dürfen. Jedes Dorf hat einen Sockelbetrag. Und je nach Einwohnerzahl erhöht sich die Gesamtsumme. In Büßlingen hat man davon beispielsweise die Nestschaukel und die Kleinkindschaukel auf dem Spielplatz angeschafft. Tengens Bürger-



Bei der Stabübergabe: Tengens Bürgermeister Selcuk Gök hat den langjährigen Büßlinger Ortsvorsteher Josef Ritzl verabschiedet und dessen Nachfolger Ralf Korndörfer begrüßt (von links). FOTO: BEATE RITZI

Aktive Vereine

Büßlingen ist einer der größeren Teilorte Tengens. Mit dem Kernort gehören zu Tengens neun Orte. Nur in Tengen selbst und in Watterdingen leben mehr Bürger als in Büßlingen. Es gibt etliche Vereine vom Männergesangsverein Liederkrantz über Kirchenchor, Musikverein Harmonie bis

zu den Haus- und Gartenfreunden, dem Narrenverein Clown und Römer, dem Instrumentalverein Klingende Heimat, Angelsportverein, SV Büßlingen, Bürgerverein Linde. Im Ortschaftsrat sind mit Ralf Korndörfer sein Stellvertreter Johannes Schrotten sowie Markus Feucht, David Zimmermann, Simon Hall und Ralf Meyer aktiv. Die Freiwillige Feuerwehr Büßlingen bildet mit Beuren einen Ausrückebereich.

meister Selcuk Gök bezeichnet Ritzl als „Gesicht, Stimme und Herz von Büßlingen“. Er sei auch Ansprechpartner, Ideengeber, Zuhörer, Mahner, Anpacker und Vermittler gewesen. Er bedankt sich insbesondere bei Ritzls Frau Kornelia, die ihm den Rücken frei gehalten und ihn ermutigt habe. Und bei seinen drei Söhnen, die immer wieder auf ihren Vater verzichten mussten.

Zum Nachfolger wird der 47-jährige Ralf Korndörfer gewählt. Er berichtet im Gespräch mit dem SÜDKURIER, was er bereits als Ortschaftsrat umgesetzt hat. So war es ihm ein Anliegen,

dass die Bevölkerung mitgenommen und informiert wird und die Arbeit des Ortschaftsrats wahrnimmt. Monatlich knapp 10.000 Menschen erreiche der Ort mit seinen 781 Einwohnern über die sozialen Medien, so Korndörfer. Inzwischen werden auch per Messengerdienst aktuelle Informationen weitergegeben. Auch für die Zukunft kann Korndörfer erste Ideen nennen. „Ich setze mich dafür ein, dass es eine E-Ladestation im Dorf gibt.“ Weiter wolle der Ortschaftsrat das Thema Nahversorgung in Büßlingen aufgreifen, und im Rathaus stehen bauliche Maßnah-

men an. Dort gibt es einen kleinen Ratsaal und ein recht großes Büro. Diese Räume will Korndörfer tauschen – und renovieren. „Ich konnte schon viel gemeinsam mit meinem Vorgänger umsetzen. Und ich merke, dass ich Freude an dieser Aufgabe habe.“

Korndörfer hat für Ritzl ein besonderes Geschenk organisiert: ein spezielles Bänkle. Jeder Verein und auch die Stadtverwaltung hat eine Latte davon gestaltet. Und die Latten sind aus verschiedenen Hölzern, die Korndörfer alle in Beziehung zu Ritzl setzt. Eine aus besonders hartem Holz. Eine andere aus Holz, das in Büßlingen gewachsen ist – an einem Baum, der von einem Ritzl gepflanzt wurde. Korndörfer hebt hervor, dass er mit Vertretern aller Vereine gesprochen habe. „Alle haben zwei Dinge gelobt: Josefs offenes Ohr für die Anliegen der Bürger. Und seine Umtriebigkeit.“ Doch Josef Ritzl setzt sich nicht nur für Büßlingen ein, sondern auch für die Gesamtstadt. Dazu hat er auch weiterhin Gelegenheit. Denn er sitzt für die Fraktionsgemeinschaft Freie Bürger/SPD im Gemeinderat.

Sie stehen für den Tennissport in Volkertshausen

Verein blickt auf 50 erfolgreiche Jahre zurück und ehrt seine Gründungsmitglieder. Badischer Tennisbund würdigt Arbeit des Clubs

VON GÜNTHER VASEL

Volkertshausen Der Tennisclub Volkertshausen kann auf eine 50-jährige Geschichte blicken und der Vorstand Jochen Klaus konnte verdiente Gründungsmitglieder ehren.

Tennis sei nicht nur ein Sport, sondern habe auch eine hohe Bedeutung für die Gemeinschaft, so Jürgen Hähnel, Vorsitzender des Bezirks 4 im badischen Tennisbund. Er lobte besonders die Jugendarbeit des Vereins. Immerhin seien 30 Prozent der Mitglieder Jugendliche. Er überreichte dem Verein die sil-



Die geehrten Gründungsmitglieder des TC Volkertshausen (von links): Ewald Möhrle, Karl Biller, Hans-Jörg Stärk, Leni Stresser, Hermann Mattes und Reiner Neubert. Nicht anwesend sind Werner Kongehl und Loe Schädler. Rechts, Jochen Klaus. FOTO: GÜNTHER VASEL

berne Urkunde des badischen Tennisverbandes. Hähnel zeichnete zudem den Vorsitzenden Jochen Klaus für seine 20-jährige Arbeit in diesem Amt aus. Er habe einen tollen Verein aufgebaut, geleitet und die Weichen für eine siche-

re Zukunft gestellt, so Jürgen Hähnel. Bei einem Bier hatten Werner Kongehl und Hermann Mattes die Idee, einen Tennisclub in Volkertshausen zu gründen. Also sprach man den damaligen Vorsitzenden des Sportvereins, Die-

ter Troll, an, eine Tennisabteilung aufzubauen. Gesagt, getan, holte man von der Gemeinde die Erlaubnis, auf dem Gelände des Sportvereins einen Tennisplatz zu bauen. Schnell war die Genehmigung erteilt, denn der Gemeinde entstanden keine Kosten. Bereits am 29. August 1976 wurde der unter der Leitung von Werner Kongehl gebaute Platz eingeweiht. Der Tennissport erlebte einen Boom und so wurden zwei weitere Plätze gebaut. Weitere Großprojekte waren der Bau des Clubheims und die Restaurierung der Plätze.

Der TC hat 154 Mitglieder, darunter 57 Aktive und 42 Jugendliche. Auf den Nachwuchs ist der Club besonders stolz, so Klaus, denn die Trainerstunden für Jugendliche trage der Club. Stolz zeigte sich der Vorsitzende auch über die familiäre Atmosphäre im Verein.

Kinder hauchen der Riedheimer Burg ganz viel Musik ein

Die Musiker der Jugendmusikschule Westlicher Hegau präsentieren ihren Zuhörern zwei Tage lang ein musikalisches Erlebnis

VON ELISABETH STAUDER

Riedheim Alle Jahre wieder, so eröffnete Arpad Fodor, Leiter der Jugendmusikschule (JMS) Westlicher Hegau, das Burgfestival in Riedheim. Damit brachte er zum Ausdruck, dass es das zweitägige Burgfestival mit verschiedenen Ensembles bereits seit vielen Jahren gibt. Und die Ensembles bewiesen, welch gute Ausbildung die Kinder und Jugendlichen in der JMS erhalten.

„Aufgrund der Vielfalt der Termine gibt es Lücken in den Ensembles“, erklärte Fodor. Dennoch wussten die jun-

gen Musiker zu begeistern. Unter Leitung von Manuela Greuter entführte das Irish-Folk-Ensemble mit zwei Keyboards, Geige, Querflöte, Tin Whistle und Bodhran die Besucher nach Irland. Sehr eng wurde es auf der Bühne, als das Jugendblasorchester „Fresh Wind“ Platz nahm. Mit „One, two, three here we go“, gab Arpad Fodor in seiner lockeren, mitreißenden Art den 50 Musikern den Takt vor. Nicht nur bei der Zugabe „Final Count-down“, sondern auch bei anderen Stücken wurde vom Publikum begeistert mit geklatscht. Jugendliche, ausgebildet in der JMS und bereits aktiv in den Hauptorchestern von Rielasingen-Worblingen, bilden das Jugendorchester Arriwo aus Rielasingen-Worblingen. Sie präsentierten mit Dirigent Christian Gommel eine etwas anspruchsvollere Literatur, unter an-

derem mit „Oye Gomo va“. Kathlen Huber bewies mit dem Hegau-Saxtett beispielsweise bei „In the Mood“, dass ein Saxophon-Ensemble durchaus eine Big Band ersetzen kann.

An die 20 Flöten spielten unter Reinhilde Klinghoff im Ensemble Flötissimo und ließen Mozarts „Kleine Nachtmusik“ erklingen. Abgerundet wurde das Programm durch die Percussiongruppen. Sieben Kinder zwischen sechs und zehn Jahren zeigten mit ihrem Lehrer Xaver Martin ihre ersten rhythmischen Kenntnisse auf Cayons, während Markus Schwab-Renz mit seinen vier Jungs auf Xylophon, Vibraphon, Marimbaphon und Schlagzeug begeisterte.

Das Burgfestival bot zudem den Rahmen für Ehrungen. Es wurden die Leistungsabzeichen Junior (18), Bronze (26), Silber (6) und Gold (2) verliehen.



Etwa 50 Kinder des Jugendblasorchester Fresh Wind (frischer Wind) begeisterten beim Burgfestival unter Leitung von Arpad Fodor die Besucher. FOTO: ELISABETH STAUDER